# „Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist."
## Worum es bei der Firmvorbereitung geht

### 1. Theologie der Firmung

Die Firmung bildet den Abschluss der in der Taufe begonnenen und mit der Aufnahme in die Eucharistiegemeinschaft (Erstkommunion) fortgesetzten Initiation. Die Taufe wird gewissermaßen vollendet, die Eucharistiegemeinschaft besiegelt.

Ursprünglich wurden die drei Sakramente der Taufe, der Eucharistie und der Firmung bei der Taufe zusammen gespendet. Diese Tradition wird in der orthodoxen Kirche heute noch bewahrt und auch bei Säuglingstaufen praktiziert. In der römisch-katholischen Kirche findet sich diese Praxis zwingend bei Erwachsenentaufen (ab 14 Jahre). Hierin kommt zum Ausdruck, dass Taufe, Eucharistie und Firmung eine Einheit bilden.

Die Trennung der Sakramente bei der Taufe von Kindern bzw. Säuglingen hat wesentlich mit dem Bewusstsein zu tun, dass der Getaufte eigentlich seiner Taufe und dem damit übernommenen Glauben bewusst und frei zustimmen muss. Da dies bei einem Säugling nicht vorauszusetzen ist, wurde die stufenweise Initiation zu einem gestreckten Katechumenat, die dem Einzelnen ein Hineinwachsen in den Glauben ermöglichen sollte.

In diesem Zusammenhang wird die Firmung heute häufig als Sakrament der Mündigkeit bezeichnet. Die Theologie ist für eine solche Deutung durchaus offen. Sie ergibt sich aber nicht zwingend aus der Tradition und muss heute angesichts der Ausgangssituation Jugendlicher überprüft werden (ähnliches gilt für die verbreitete Deutung der Sakramente als Feiern an den Lebensknotenpunkten). Eher sollte – auch angesichts des gesellschaftlichen Kontextes - die Firmung heute durch das Moment der Entscheidung für ein bewusstes Christsein bestimmt werden.

### 2. Wirkungen der Firmung

Das zweite Vatikanische Konzil spricht in der dogmatischen Konstitution über die Kirche „Lumen gentium" (LG) von folgenden Wirkungen der Firmung (siehe LG 11):

- Vollkommenere Verbundenheit mit der Kirche
- Besondere Ausrüstung mit der Kraft des Heiligen Geistes
- Strengere Verpflichtung zur Teilnahme an der Sendung der Kirche

Es fällt auf, dass hier jeweils von einer Steigerung einer bereits vorhandenen geistlichen Wirklichkeit die Rede ist. Das heißt: Die Firmung gibt nichts Neues oder über die Taufe Hinausgehendes, sondern sie bestärkt (firmare=festigen) das, was dem Christen in der Taufe bereits geschenkt ist.
(Von daher ist von der häufig vertretenen Deutung abzusehen, die Firmung verleihe den Hl. Geist).

### 3. Die Symbolhandlungen der Firmung

a) Die Handauflegung

Die Handauflegung bedeutet in der jüdischen Tradition die Weitergabe einer Vollmacht (etwas die Weitergabe des Segens durch Abraham an Isaak, durch Isaak an Jakob). Bei der Firmung erinnert die Handauflegung an die bereits in der Taufe durch die Handauflegung erfolgte Gabe des Heiligen Geistes. Gleichzeitig kommt in der Handauflegung bei der Firmung die Beauftragung zur Teilhabe an der Sendung der Kirche zum Ausdruck.

© 2003 Pastoralreferent Dr. Werner Kleine
Referent für Gemeindepastoral im Stadtdekanat Wuppertal
Laurentiusstr. 7
42103 Wuppertal
0202-303020
info@gemeindepastoral-wuppertal.de

www.gemeindepastoral-wuppertal.de

b) Die Chrisamsalbung

Auch die Chrisamsalbung nimmt einen Ritus aus der Taufe wieder auf. Das Chrisamöl, das in der Chrisammesse am Gründonnerstag durch den jeweiligen Ortsbischof geweiht wird, verdeutlicht, dass der Christ Anteil an der Königswürde Christi erhält (das Chrisamöl ist das Öl der Könige). Auch die Chrisamsalbung verdeutlicht also, dass der Gefirmte Anteil an der Sendung Christi erhält, „Menschen zu heilen und zu befreien, aufzurichten und zu versöhnen" (D. Emeis, Sakramentenkatechese, Freiburg i. Br. 1991, S. 94). Die Chrisamsalbung verweist damit auf die christologische Dimension der Firmung.
(Ähnlich in der Taufe neben der Chrisamsalbung: das Taufkleid als Symbol für das „Anziehen Christi").

c) Die Zusage: „Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist"

Diese Zusage erteilt der Bischof als Deutung der Zeichenhandlung bei der Firmung. Die Besiegelung verdeutlicht, dass es sich nicht um eine Neugabe des Heiligen Geistes handelt, sondern um eine Bestätigung und Bevollmächtigung.

d) „Der Friede sei mit dir"

Der abschließende Gruß nimmt den Gruß des Auferstandenen auf. Es ist auch ein Gruß der Aufnahme in die Eucharistiegemeinschaft. So kommt in diesem Gruß auch die Festigung der Zugehörigkeit der Gefirmten zu der „Gemeinschaft der Heiligen" zum Ausdruck.

## 4. Entwicklungspsychologische Situation Jugendlicher

a) Ansatz E.H. Erikson

Nach E. Erikson ist die Adoleszenz biologisch durch die Pubertät geprägt. Psychosozial befindet sich der Jugendlich in einer durch die Suche nach Identität ausgelösten Krise, die in ihrer negativen Entwicklung zur Isolation führen kann. Der Jugendliche orientiert sich am Gruppenverhalten Gleichaltriger (Peer-Groups). Die Grundstärke ist die Treue. Es herrscht eine ideologische Weltsicht vor.

b) Religionspsychologische Situation nach J.W. Fowler

Synthetisch-konventioneller Glaube. Der Jugendliche orientiert sich an Glaubensinhalten anderer, die er übernimmt und zusammenstellt (synthetisiert).
Im Unterschied zu den vorangehenden Stufen werden Widersprüche des Glaubens aufgedeckt und diskutiert (noch nicht gelöst).
Es gibt Tendenzen zum Synkretismus.

## 5. Konsequenzen für die Firmpastoral

a) Hinführung zur Firmung

Die Spendung des Firmsakramentes sollte nicht isoliert stehen. Sie bedarf der katechetischen Vorbereitung. Dabei sollte diese Vorbereitung nicht nur „intellektuell" erfolgen. Vielmehr sollte der Weg, den der Firmbewerber zurücklegt, immer wieder symbolisch deutlich gemacht werden. Denkbar wären etwa vorbereitenden liturgische Feiern:

- Feier des Eintritts in die nähere Vorbereitung (etwa 40 Tage vor der Firmung)
- Feier der Übergabe der Bibel (etwa in der Mitte der näheren Vorbereitungszeit). Dabei könnte auch (oder in einer eigenen Feier) das Glaubensbekenntnis überreicht werden.

© 2003 Pastoralreferent Dr. Werner Kleine
Referent für Gemeindepastoral im Stadtdekanat Wuppertal
Laurentiusstr. 7
42103 Wuppertal
0202-303020
info@gemeindepastoral-wuppertal.de

www.gemeindepastoral-wuppertal.de

- Bußfeier (der Gemeinde mit den Firmlingen) wenige Tage vor der Firmung. Dabei ist die Teilnahme der Gemeinde wichtig, da die Firmlinge eben in diese Gemeinde hinein gefirmt werden und durch die Gemeinde unterstützt werden sollen.

Diese Vorgehensweise lehnt sich an die Schritte des Katechumenates zur Eingliederung Erwachsener in die Kirche an.

b) Ziele der Firmkatechese

- Ermöglichung von Erfahrungen mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist

  Fragen nach der Identität. Fragen nach der Unterscheidung der Geister. Fragen nach der Lebensplanung und dem Lebensentwurf. Fragen nach Unterstützung.

  Christliche Geisterfahrungen. Vertrautwerden mit dem Zeugnis Jesu Christi. Entwicklung eines persönlichen Zugangs.

  Geisterfahrung als Gemeinschaftserfahrung. Den eigenen Platz in der Kirche Gottes finden. Den eigenen Auftrag erkennen. Die eigenen Gaben entdecken.

- Die Symbolik der Firmhandlung erschließen

  Liturgiekatechese. Mystagogische Katechese. Firmung als lebendiges Glaubenszeugnis. Erkundung der Erfahrung der Handauflegung. Erfahrung des Bekennens sammeln.

- Die Eucharistie als bleibende Gegenwart und Gabe Gottes suchen, erkennen und empfangen

  Firmkatechese als weiterführende Eucharistiekatechese. Versöhnung ermöglichen. Liturgie kennenlernen.
- Darstellung des Glaubens des Katecheten (vgl. Evangelii nuntiandi)

  Der Katechet als Glaubenszeuge. Wie lebt er aus dem Glauben? Welche Antworten findet er auf die Fragen der Zeit und die Widersprüche des Glaubens? Glaube als Identitätsfindung.

Literatur:

D. Emeis, Sakramentenkatechese, Freiburg i. Br. 1991

E.H. Erikson, Der vollständige Lebenszyklus, Frankfurt a. M. 1988

J.W. Fowler, Stufen des Glaubens. Die Psychologie der menschlichen Entwicklung und die Suche nach Sinn, Gütersloh 2000

© 2003 Pastoralreferent Dr. Werner Kleine
Referent für Gemeindepastoral im Stadtdekanat Wuppertal
Laurentiusstr. 7
42103 Wuppertal
0202-303020
info@gemeindepastoral-wuppertal.de

www.gemeindepastoral-wuppertal.de